

© Badische Zeitung 15.01.2016

Badische  Zeitung

<http://www.badische-zeitung.de/todtmoos>

Rücktritt von Boedeker gefordert

Altgemeinderäte der Freien Wähler Todtmoos halten dem derzeitigen Ratsmitglied schädigendes Verhalten vor.



In der Kritik: FW-Gemeinderat Georg Boedeker
Foto: Privat

TODTMOOS. Bei den Freien Wählern Todtmoos brodelt es: Die Nachwehen der Diskussion um den abgelehnten Beitritt zum Biosphärengebiet haben die Wählerversammlung immer noch im Griff. Sechs Altgemeinderäte der Freien Wähler haben Gemeinderat Georg Boedeker aufgefordert, das Gremium zu verlassen. Der schwerwiegende Vorwurf: Er habe sein politisches Amt zur Durchsetzung persönlicher Interessen genutzt. Am Dienstag wird es in der Gemeinderatssitzung seitens der Freien Wähler dazu eine Erklärung geben.

Der Brief, den Gebhard Malzacher, Herbert Schmidt, Friedrich Maier, Walter Schwinkendorf, Andreas Weiland und Joachim Zimmermann unterschrieben haben, ging Ende November an Georg Boedeker und den Vorsitzenden der Freien Wähler Todtmoos, Jörg Oehler, und hat es in sich. Auslöser war die Diskussion im Todtmooser Gemeinderat um den Beitritt zum Biosphärengebiet. Boedeker hatte als einziger Freier Wähler gegen den Beitritt votiert und damit das Projekt zu Fall gebracht. Ihnen sei "zu Ohren gekommen", so die Altgemeinderäte in ihrem Brief, dass Boedeker bei einer Abstimmung in Sachen Flüchtlingsunterkunft, die im September stattgefunden hatte, folgendes gesagt haben soll: "Wenn die Gemeinderäte der Freien Wähler nicht für die Veränderungssperre stimmen, stimme ich gegen das Biosphärengebiet."

Zum Verständnis: Im September versuchte die Gemeinde, sich gegen die Nutzung des ehemaligen Gasthauses Lueginsland in Todtmoos-Weg als Asylbewerberunterkunft zu wehren. Das Mittel einer Veränderungssperre hätte dies vielleicht verhindern können, wäre aber juristisch wohl angreifbar gewesen. Freie-Wähler-Gemeinderat Georg Boedeker wohnt in unmittelbarer Nachbarschaft zur geplanten Unterkunft.

Am 16. September hatte der Todtmooser Gemeinderat dann einstimmig einem Kompromiss zugestimmt: Der besagt, dass die Unterbringung von 70 Flüchtlingen auf drei Jahre begrenzt und nur mit Zustimmung der Gemeinde verlängert werden kann. Auf eine Veränderungssperre wurde verzichtet.

Die Altgemeinderäte schreiben weiter: "Wenn das die Begründung für Ihre Ablehnung ist, sind Sie als Gemeinderat nicht mehr tragbar." Boedeker sei stets ein Befürworter des Biosphärengebiets gewesen, habe aber mit seiner "kurzfristig gefassten Gegenstimme" nicht nur den Freien Wählern "großen Schaden" zugefügt, sondern auch der Gemeinde. Abschließend heißt es: "Wir machen uns große Sorgen, ob in der Fraktion der Freien Wähler noch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich ist. Aus diesem Grund wollen wir Ihnen den Rücktritt aus dem Gemeinderatsgremium nahelegen."

Die Empörung darüber, dass dieser Brief jetzt anonym der Badischen Zeitung zugespielt wurde, ist unter Teilen der Altgemeinderäte und auch bei Jörg Oehler, dem Vorsitzenden der Freien Wähler, groß. "Das ist ein Unding", sagt Oehler, und kündigt für den kommenden Dienstag in der Gemeinderatssitzung eine Erklärung an.

Dabei hat der Brief offenbar schon die Runde gemacht. So hatten ihn die "Freunde des Schwarzwaldes", eine Gruppierung, die gegen den Beitritt von Todtmoos zum Biosphärenreservat kämpfte, schon Anfang Dezember publik gemacht.

Wie Winfried Maier, einer der Macher der Freunde, bestätigt, hatte man das Schreiben per Verteiler an rund 300 Sympathisanten verschickt. Zu den Beweggründen sagt Maier: "Wenn ein Gemeinderat, weil er eine Gewissensentscheidung getroffen hat, danach von einer kleinen Gruppe dermaßen angegangen wird, können wir das nicht so stehen lassen." Ein Begleitschreiben sei "als moralische Unterstützung von Dr. Boedeker" gedacht gewesen.

Georg Boedeker selbst will sich derzeit zu den Vorwürfen nicht äußern, kündigt aber eine Erklärung an, in der er den Vorwürfen "energisch widersprechen" werde. Nach BZ-Informationen hat er auf den Brief der Altgemeinderäte geantwortet, woraufhin diese dem in Todtmoos praktizierenden Allgemeinmediziner noch einmal zurückgeschrieben haben.